

Pränumeration:

Arad sammt Zusendung, ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 30 kr.

Arader Zeitung

Inserate:

Die vierstellige Periode oder deren Raum, wird das erste Mal mit 3 kr. und je des folgende Mal mit 2 kr. C.M. berechnet.

Herausgeber und verantwortlicher Redacteur: S. Goldscheider.

Erscheint jeden Sonntag und Donnerstag.

Redactions- und Expeditions-Bureau: im Winkel'schen Neugebäude, am Eck der Haupt- und Comitatsgasse.

Einwendungen jeder Art werden franco erbeten.

Mit dem Beginn des nächsten Jahres tritt die Journalistik des österreichischen Kaiserstaates, durch das Allerhöchste sanctionirte Zeitungstempel Gesetz vom 23. Oct. l. J., in eine neue Phase ihres Wirkens, und war jener unabhängige, auf die eigene Kraft angewiesene Theil derselben in den Provinzstädten bisher schon nicht auf Rosen gebettet, indem er nicht selten mit widerstreitenden Verhältnissen in Conflict gerieth, so wird er jetzt zu einem neuen verzweigungsvollen Kampf um seine Existenz sich zu rüsten haben.

Die „Arader Zeitung“ wird vom Jänner 1858 angefangen in bedeutend größerem Formate auf Regalpapier erscheinen und dadurch einen verkehrteren und reichhaltigeren Inhalt zu bringen im Stande sein. Im Allgemeinen der bisherigen Tendenz, als Organ der „Arader Zeitung“ in bündiger Kürze alles das finden werden, was die großen politischen Blätter, deren Anschaffung jetzt für Jedermann nicht mehr so leicht sein dürfte, in der Regel bringen.

Als einziges deutsches, politisches Organ in Nieder-Ungarn dürfte die „Arader Zeitung“ auch in den übrigen Provinzen der Monarchie nicht ohne Interesse gelesen werden, indem sie allein in der Lage ist, über diesen stets mehr und mehr die allgemeine Aufmerksamkeit der Handelswelt auf sich ziehenden Landesstrich, die wünschenswerthen Daten mitzutheilen.

Das Feuilleton betreffend, werden wir auch ferner bemüht sein, den Beifall, welchen die feuilletonistischen Arbeiten unseres Blattes bisher fanden, durch interessante Original-Novellen, oder gelungene Uebersetzungen, uns auch ferner zu erhalten. So werden wir mit dem neuen Jahre einen neuen Original-Roman zu veröffentlichen beginnen, der, seines spannenden, an poetischen Bildern reichen Inhaltes wegen, eine beifällige Aufnahme mit Sicherheit erwarten läßt.

Indem wir nun zur ferneren Pränumeration höflichst einladen, erüchten wir dieselbe

längstens bis zum 30. December l. J.

um so bestimmter veranlassen zu wollen, da wir durch die Einführung des Zeitungstempels außer Stande sind, zum Beginn des Jahres mehr zu drucken, als die Zahl der bereits eingetragenen Abonnementsbriefe ausmachen wird, indem das Zeitungspapier noch vor dem Drucke der Stempelung unterzogen werden muß und so das im Vorhinein erlegte Geld verloren ginge, wenn die Pränumeration nicht erneuert würde.

Inserate werden in beliebiger Sprache zur Veröffentlichung übernommen, und die fünfspaltige Fettschrift das erste Mal mit 3 kr., und jedes folgende Mal mit 2 kr. C.M. berechnet.

Die „Arader Zeitung“ erscheint jeden Sonntag und Donnerstag früh, immer ein Bogen in Regal-Folio, ungerichtet die Beilagen. Pränumerationen-Bedingnisse: Für Arad ins Haus geliefert: Ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 2 fl. — Mit Postversendung ganzjährig 10 fl., halbjährig 5 fl., vierteljährig 2 fl. 30 kr.

Redaction und Verlag der „Arader Zeitung“.

von Simand. — Josef B... Schloffermeister, von G... Anton Barga, Gutsbes... meister, von G... Karl... Theresia Herz, Kaufmanns...

Wien

Table with 3 columns: Mont., Dinst., Mitt. and rows of numbers.

November 1857.

wurde kein Kauf zu...

detmény.

királyi megvetörvényszék... Novák Péter özvegy... megnyitása elrendelhet...

Tóth.

igazg. (1875-76)

achung.

Domänenamtes wird hiemit... der 1857er Meßener her... huna gewonnenen circa 127...

ne Beilage.

Politische Mundschau.

Der Tod der Herzogin von Nemours. — Des Besindens des... von Preußen. — Vorsichtsmaßregeln der Pforte ge...

Wie der „Moniteur“, welcher den Tod der Herzogin von Nemours anzeigt, berichtet, erlag dieselbe einer Milchapoplexie (apoplexie laiteuse). Die „Debats“ bringen über den Tod der Herzogin nach einem Privat Schreiben aus England folgende Details: Die Herzogin von Nemours war niemals krank gewesen. Sie hatte entbunden und diese für alle Frauen so gefährliche Krise glücklich ohne Anstrengung überstanden. Vierzehn Tage waren verstrichen. Sie erwacht vergnügt, spricht vor ihrer Tochter, fängt an, sich zu frisiren. „Ach mein Gott!“ ruft sie plötzlich aus. Sie neigt ihr Haupt und war todt.

Die Rekonvaleszenz des Königs von Preußen dürfte, nach den getroffenen Anordnungen zu schließen, sich bis in den Winter hinein erstrecken. Man hat bereits, wie dem „D. Z.“ gemeldet wird, für den nächsten Winter von sämtlichen Hoffesten (mit Ausnahme des Ordensfestes) Abstand genommen. Ebenso werden weder die seit einigen Jahren wieder aufgenommenen Subscriptionsbälle, noch die sonst üblichen glänzenden Feste in den Ho-

tels der Minister und Gesandten stattfinden. Dagegen wird ungeachtet eines wiederkehrenden Gerüchtes in Bezug auf die Vermählung Sr. königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich Wilhelm keine Wenderung erfolgen.

Die Nachrichten aus Jassy und Bukarest sind für die Pforte so bedenklicher Art, daß sie sich veranlaßt gefunden hat, energische Vorsichtsmaßregeln zu treffen, um die Rechte des Sultans zu wahren, und die Ruhe in den Donau-Fürstenthümern nicht weiter stören zu lassen. Es verlautet nämlich, die Divans ad hoc von Jassy und Bukarest gedenken für beide Donau-Fürstenthümer eine provisorische Regierung zu errichten. Ein solcher Schritt wäre für die Pforte das Signal mit bewaffneter Hand in der Moldau und Walachei zu interveniren. Sicher ist es, daß Dimer Pascha nicht nach Bagdad abgeht, sondern, daß er das Oberkommando über ein Observationskorps an der unteren Donau übernehmen soll, welches eventuell in die Donaufürstenthümer einzurücken haben wird.

Einer Angabe des „Nord“ zufolge soll die Donaufürstenthümer-Frage in aller Eile gelöst werden, und zwar, um den gewohnten Traditionen treu zu bleiben, unter den Auspizien Napoleons in Compiègne; die gleichzeitige Anwesenheit des englischen, russischen und preussischen Gesandten dabeilist verleiht diesem Gerüchte einigen Halt. Man spricht auch von einer neuen Zusammenberufung des Friedenskongresses, auf dem nicht bloß die Fürstenthümer-Frage endgiltig entschieden, sondern auch noch andere Fragen von hohem Interesse zur Erörterung kommen sollen.

Der „Presse“ wird aus Cattaro geschrieben: Die Raubzüge und Grenzverletzungen dauern ungefragt fort. Wohin dies führen wird, wenn man nicht bald energisch einschreitet, ist gar nicht abzusehen. In diesem Augenblicke haben die Montenegriner die unter türkischer Vormüßigkeit stehenden, zur Herzegovina gehörigen Dörfer Zubei, Krufedice und Dracevica besetzt. Der Anführer dieser montenegrinischen Bande soll ein Mönch, Namens Pop Pero sein, der mit mehreren Orden des Fürstlichen Danilo geziert ist. Der scheinbare Zweck seiner Mission ist der, eine gewisse Steuer auf die Schäfererei einzutreiben,

welche diese türkischen Unterthanen auf einigen Weideplätzen ausüben, die an Montenegro grenzen. Wahrscheinlicher ist es aber, daß er politische Zwecke verfolgt, denn in jedem Orte, welchen sie besuchen, läßt Pop Pero die Gemeindevorsteher und die Aeltesten berufen und hält Reden an dieselben, worin viel von Unabhängigkeit und einer gewissen südslavischen Vereinigung die Rede ist. Diese Ansprachen hatten zur Folge, daß er eine allgemeine Zustimmung der Versammlung erhielt, die sich bereit erklärte, Montenegro zu folgen, das wie ein Glücksstern über der Religion- und National-Freiheit aufgegangen ist. Von einem Dorfe zog die Mission ins andere, und jedes ließ sich überreden, weil die Bewohner von einigen Häuptern des Dorfes, die früher besucht worden waren, beschwächt wurden. Einige der Emisäre gingen sogar nach Sutorina, wo jedoch die Bevölkerung sich viel besonnener zeigte, aus Furcht vor der türkischen Besatzung in Zlatica. Der Officier derselben hielt es für ratsam, eine Verstärkung von Trebinje herbeizuziehen, die auch wirklich eintraf. Mit diesen Truppen stießen die Montenegriner in den Straßen zusammen und zogen sich zurück. Wenn man bedenkt, daß seit der Regierung des Vladika Peter I. Montenegro das Princip hatte, seinen Einfluß und seine Protection immer mehr auf die Nachbarländer auszudehnen — ein Mittel, vermöge dessen es sein eigenes Gebiet erweiterte, so ist leicht daraus zu folgern, daß Fürst Danilo denselben Grundsatze angenommen hat, und bereits als Haupt und Protector des südlichen Slavis mus auftritt.

(Der Sturm auf Delhi.) Am 16. wurde das Magazin mit Sturm genommen, am 17. das Bankgebäude, wodurch die Briten zum ersten Male mit ihren Kanonen die Brücke und den Palast beherrschen konnten. Am gleichen Tage wurde der Dschumma Muschid gestürmt, und bereits waren 200 Geschütze den Briten in die Hände gefallen. Am 19. bemächtigten sie sich der Buri-Panition und am folgenden Tage des Lahorethurnes. Das Ahmerethor und die benachbarten Außenwerke hatten ihr Feuer eingestellt und wurden ohne Widerstand genommen. Auf den vom Feinde noch besetzten Theil wurde ein ununterbrochenes Mörserfeuer unterhalten, welches große Verwüstungen anrichtete. Ein Punkt nach dem andern fiel und am Abende des 30. waren die Engländer Herren

der ganzen Stadt, des Palastes und der Vorstädte. Das Lager des Feindes wurde am folgenden Tage in Besitz genommen, und man fand darin beinahe dessen ganze Pagage.

Die Schiffbrücke und der Fluß waren von den Kanonen beherrscht und man konnte weitere Fluchtversuche verhindern. Jetzt begann das Gemetzel und die Gräueltaten der Vermüthung. Weiber und Kinder fielen in allen Richtungen und wurden, so heißt es, verschont. Die Rebellen aber, die keine Schonung geübt, fanden auch keine — bis auf das Königspaar. Dessen Söhne, Mirza Moghul und Mirza Khisra Sultan, so wie ein Enkel des Königs, Mirza Abu Usfer, welche den größten Antheil an der Rebellion genommen, wurden aus dem Grabmale, wo sie Zuflucht gesucht, hervorgeholt und auf dem Plage erschossen.

Dank den Erfolgen stiegender Colonnen, ist auch die Umgegend von Delhi in ziemlich weitem Umkreise gesäubert und beruhigt.

Nach einer andern Version ergab sich der 90 Jahre alte König ungefähr 15 (engl.) Meilen weit südlich von Delhi dem Capitän Hodson und seiner Cavallerie. Er war von der im Range am höchsten stehenden seiner Frauen begleitet; Weiber Leben wird geschont. Zwei seiner Söhne und ein Enkel, die ungefähr 5 (engl.) Meilen von Delhi gleichfalls dem Capitän Hodson in die Hände fielen, wurden auf dem Fleck erschossen, worauf man ihre Leichen nach der Stadt brachte und auf dem Polizey-Amte ausstellte. Die Erstürmung von Delhi und der Entzug von Lucknow gereichen der britischen Waffenehre zum hohen Ruhme.

Die Stimmung der englischen Truppen kennzeichnet folgende Episode. Als die Hochländer nach Cawnpore kamen, fand man unter den verstümmelten Leichen, die nach dem grauenhaften Gemetzel in den Brunnen geworfen worden waren, die blutigen Ueberreste der Tochter des Generals Wheeler. Man schnitt ihr die Loden vom Haupte und sandte einen Theil an ihre Angehörigen in England. Die übrigen vertheilten die Soldaten unter sich und jeder schwor dabei, für jedes Haar des gemordeten schuldlosen Opfers einen der indischen Wüthriche mit dem Leben büßen zu lassen. Und dieser Schwur, sagt die „Bombay Times,“ wird die gewissenhafteste Erfüllung finden, auch wenn sich der Generalgouverneur selbst in den Weg stellt.

Das Schulwesen mit vorzüglicher Beziehung auf Ungarn. *)

Die Organisation der Lehr- und Bildungsanstalten, die Wahl der Lehrfächer, die Unterrichtsmethode, die erzieherische Behandlung der Jugend hat einen so wesentlichen Einfluß auf den Charakter des werdenden Staatsbürgers,

*) Der jüngst erlassene hohe Erlass in Betreff der Schulanstalten in Ungarn etc., läßt Besprechungen über Schulen als höchst zeitgemäß erscheinen, und halten wir die hier mitgetheilte, so wie die folgenden, um so eher der allgemeinen Beachtung werth, als sie einen langjährigen, erfahrenen Fachmann, den hiesigen Real- und Hauptschullehrer Herrn Leo Zeitels, zum Verfasser haben. Ann. der Red.

auf dem Geiste, der in den Schulen waltet und webt ruht so sehr der mächtige Riesenbau des Staatsorganismus, daß diese Gegenstände wohl den würdigsten und fruchtbarsten Stoff zu Besprechungen, selbst in politischen Blättern bieten, und man nicht eindringlich und oft genug von denselben sprechen kann. Und wenn selbst Residenz-journale bei vorwiegend politischer Tendenz und dem reichhaltigsten politischen Stoffe diesen Gegenstand so oft in die Hand nehmen, ja selbst ihn zum Lieblingsvorwurf in Diskussionen machen; so halten wir es in unserm engeren Vaterlande, und vorzüglich in unserer Verwaltungsgelände, wo sich die Volksschule noch in der Entwicklungsperiode befindet, um so mehr für unsere Aufgabe, in diesem Blatte, als dem einzigen größeren Verbreitung genießenden Journale des Großwardeiner Verwaltungsgebietes, die allgemeine Aufmerksamkeit auf die neueste Reorganisation der Schulen hinzuweisen, ein höheres Verständniß dafür zu wecken, und die allgemeine Theilnahme dafür zu erregen. Wir sagten, die Schule sei bei uns noch in der Entwicklungsperiode begriffen, und das mit vollem Rechte. Gehen wir auf die Zustände unserer Bildungsanstalten in noch nicht gar ferne Vergangenheit zurück, so müssen wir wahrlich staunen, in welchem grollen Gegensatz, vorzüglich in unserer Gegend, als am meisten von der Hauptstadt, dem Sitze der Intelligenz abseits gelegen, der materielle Ueberfluß mit der geistigen Dürftigkeit stand. Zwar wäre es schneider Verrath, die großen Weiser des Landes zu verläugnen, die eine Zierde der Nation, als Sterne erster Größe in den verschiedensten Zweigen der Literatur und Kunst hervorragten, und noch jetzt als solche glänzen; aber vereinzelt hervorragende Größen geben noch immer kein Zeugniß über, bilden noch immer keinen Maßstab für den Culturstand eines Landes. Bis zur neuesten Zeit gab es, so wie in England in materieller Hinsicht, so bei uns in geistiger, nur eine glänzende Aristokratie und ein bebauernswerthes Proletariat von einem Mittelstande war nur in jenen Gegenden eine Spur, die der Residenz nahe gelegen, in welchem dort her durch engeren Verkehr influencirt wurden. Erst unter Kaiser Franz Joseph ward der Grund zu einer durchgreifenden Volksbildung in allen Theilen Ungarns gelegt, indem ein vorzügliches Augenmerk auf Gründung von Volksschulen im ausgedehntesten Maßstabe gelegt wurde. Er sprach es werde Licht und es ward Licht, wo früher nur Finsterniß und ein wirres Chaos geherrschet. Den Volksschulen wurde die erste und vorzüglichste Aufmerksamkeit zugewendet, von dem praktischen und richtigen Grundfasse ausgehend, daß die Bildung der Nation von unten nach oben vor sich gehen müsse, und je breiter die Grundlage, desto sicherer und fester der Bau. Aus welchen Materialien aber der Grundbau zusammengefügt, nach welchen Grundfassen der Weiterbau geleitet wird, wie die bezüglichen Verfügungen auf den neuesten Forschungen und pädagogischen Erfahrungen beruhen, das ist es, worüber wir unseren Lesern, die gerade nicht vom Fache sind, aber doch am Geheiß des Schulwesens, theils aus Selbstbetheiligung, theils aus Patriotismus warmen Antheil nehmen, Licht verschaffen, und ihnen ein klares, lebenswahres Bild in einer Reihe von populär gehaltenen Artikeln aufrollen wollen. So wie der Kern

mancher Frucht diese vor äußeren schädlichen Einflüssen bewahrt, so wie die Kraft und Thätigkeit der wichtigsten Lebensorgane von der vorsorglichen Natur durch eine stärkere organische Bau der geistigen sittlichen Bildung einer äußern Organisation zu ihrer gesicherten Entfaltung ja ist nur durch diese bedingt, und für sie auch unentbehrlich. Darum wollen wir diese äußere Organisation des Unterrichtswesens zuerst ins Auge fassen, und vom Aeußeren, als dem zuerst Wahrnehmbaren, zu dem Inneren, nämlich der jetzigen neueren Unterrichtsweise übergehen.

Was also die äußere Organisation, oder mit anderen Worten die Verwaltung, Leitung und Beaufsichtigung anbelangt, so ist hierin, vorzüglich was die höheren Stufen anbelangt, den Zeitverhältnissen Rechnung tragend, ein bedeutender Fortschritt nicht zu verkennen. Während früher die höhere Inspektion nur als eine Nebensache, als ein bloßes Ehrenamt betrachtet, und von geistlichen Würdenträgern, deren Veruß und Stellung anderweitig in Anspruch nahm, oder die selbst, mangels hervorragender Ausnahmen abgerechnet, mit dem eigentlichen Kern des Lehrwesens nicht verivant waren, verwaltet wurde, ist jetzt der so hochwichtige Zweig der Schulverwaltung ein vollkommen abgerundeter, und für sich abgeschlossener, sind jetzt in der Einführung der k. k. Schulräthe, (für das Großwardeiner Verwaltungsgebiet ist für die Hebung des Schulwesens hochverdiente k. k. Statthalter- und Schulrath Herr Severin Schmidt eruannt eigene Organe geschaffen, deren Leben und Wirken die Schule und nichts als die Schule ausfüllt, deren ausschließlicher Wirkungskreis nur das Schuldepartement ist, und die ihrem Amte nach nicht allein die officielle Relation zwischen Schule und Regierung besorgen, sondern auch selbstthätig in das complicirte Käderwerk des Unterrichts eingreifen und, weil dem geistlichen Stande angehörig, auch am meisten berufen und des Vertrauens hierzu am würdigsten sind. Es ist nicht nur für Eltern, Verwandte und andere Betheiligte, sondern auch für jeden Schulfreund, dem das Wohl ganzer Generationen, die der Schule, dieser geistigen Pflanzstätte der Jugend, ihrer Erziehung und Auszubildung erlangen, am Herzen liegt, nicht nur höchst interessant, sondern auch höchst erbaulich, einer Schulvisitation der Neuzeit beizuwohnen, und Betrachtungen und Vergleichen im Stillen anzustellen.

Hier ist alles Leben, keine leere Form ist ein solcher Besuch, sondern ein Akt des größten Ernstes, eine Handlung von einschneidender Wichtigkeit. Der Schulrath erscheint hier nicht um einer bloßen Form Genüge zu leisten, sondern um sich strenge und gewissenhafte Rechenschaft von den Leistungen der Schule ablegen zu lassen. Das wichtige Werk wird nicht in einigen Viertelstunden flüchtig abgethan, es handelt sich hier um eine genaue ins Einzelne gehende Einsichtnahme, um sich ein klares und treues Bild über die Schulverhältnisse zu verschaffen. Der noch nicht in das neue System eingedrungene, noch unerfahrene Schulmann erhält wohlmeinende, väterliche Winke, ja oft thätigliche Belehrungen und Unterweisungen über die zweckmäßigste Unterrichtsweise rücksichtlich der Form und des Inhalts, der fleißige Arbeiter im Weinberge des Herrn tröstende Auf-

Feuilleton.

Arad.

Unter diesem Titel bringt die Nr. 44 der trefflich redigirten und in Ungarn stark verbreiteten „Vasárnapi Ujság“ am 1. November l. J. eine historisch-topographische Skizze unserer Stadt, aus der Feder des Herrn Carl Steiner. Indem wir dem geschätzten Verfasser, welcher auch schon früher, zwar unter dem Schleier der Anonymität, für die heimische Literatur Verdienstliches geleistet, für die sicherlich nicht ohne viele Mühe und Ausdauer bewerkstelligte Sammlung der in diesem Aufsätze enthaltenen werthvollen Daten unsere wärmste Anerkennung zollen, halten wir es andererseits für unsere Pflicht, auch unsere Leser mit dieser Skizze bekannt zu machen, umfö mehr als dieselbe auch einige statistische Angaben aus der Gegenwart enthält, für deren Richtigkeit wir zwar die Verantwortlichkeit dem Verfasser überlassen müssen, die jedoch für die Bewohner dieser Stadt von nicht geringem Interesse sein dürften. Der Artikel lautet:

Arad beginnt unter diesem Namen erst seit dem Jahre 1554 in unseren alten Dokumenten aufzutreten, früher wurde es immer „Drod“ genannt. Diese Benennung führt es in den ältesten Dokumenten. Als Comitatus wurde es vom heiligen Stephan, unserem ersten Könige creirt, und ihm ein Platz unter den übrigen Comitaten eingeräumt. Von dem Schlosse Drod, von welchem dieses Comitatus seinen Namen erlangte, ist selbst das Andenken derart verschwunden, daß außer den Bewohnern von Glogovag, welche ihre Häuser auf den Ruinen dieser Burg erbauten, dasselbe kaum von Jemand mehr erwähnt wird. Es lag mit der gleichnamigen Stadt und dem Capitel eine Meile östlich von dem heutigen Arad, am rechten Ufer der Maros, an der Stelle, wo heute das Dorf Glogovag sich befindet. Seine Lage und vorhandenen Ruinen deuten darauf hin, daß es einer der bedeutendsten strategischen Punkte des Unterlandes war. Wann, und durch wen aber das Schloß Drod erbaut wurde, darüber finden wir in unseren ältesten Sagen nicht die geringste Andeutung.

Drod unserer mangelhaften Traditionen können wir doch unter den vormaligen Städten unseres Comitatus mit voller Gewißheit Drod als die bedeutendste annehmen. Daß sie schon im 12. Jahrhundert bestand, wissen wir von unsern heimischen Geschichtschreibern. Im Jahre 1135 hielt hier Béla II. jenen denkwürdigen Landtag, bei welchem auf Veranlassung seiner Gemahlin Blona 68

Würdenträger, die einst die Blindheit Béla's verschuldet und zur Partei des Thronprätendenten Borics gehört haben sollen, niedergemetzelt wurden. Auf eben diesem Landtage erhielt Drod vom Könige mehrere Privilegien, und wurde dessen Hottter auch mit 10 bedeutenden Pfosten vergrößert. Schon der Umstand, daß von den am Maros-Ufer gelegenen Städten Drod als Sitz des Landtages ausersehen wurde, ist ein Merkmal seiner einstigen Bedeutung. Auch die Leiche des Königs Béla wurde später hierher bestattet.

Außer dem alten Schlosse ist insbesondere das einst reiche Capitel von Drod zu erwähnen. Die hervorragenden dicken Mauern der nach Form des apostolischen Kreuzes erbaut gewesenen großen Domkirche mit zwei Thürmen, sind in der Gegend, wo die bescheidene Kirche von Glogovag steht, heute noch zu sehen. Wer das Droder Capitel gegründet, darüber ist in unseren alten Dokumenten nichts zu finden. Vom Papst Honorius ist jedoch ein Schreiben vorhanden, in welchem er im Jahre 1223 König Andreas II. auf dessen Anordnung, aus unbestimmten Gründen, an den Gütern des Droder Probstes und Capitels eine gewalthätige Beschlagnahme erfolgte; dieserwegen verwant und zur Genugthuung auffordert; diesemnach ist es gewiß, daß unter Andreas II. das Droder Capitel schon bestand. Daß dasselbe in großem Ansehen stand, beweist der hohe Rang und große Einfluß der Probstse von Drod.

So waren dieselben lange Zeit ausschließlich mit der Würde der königl. Vize-Kanzler bekleidet, wie unter Andreas II. im Jahre 1205 der Droder Probst Gottfried. Im Jahre 1262 begleitete Benedikt, Probst von Drod, die Gemahlin des Königs Béla II. auf ihrer Flucht vor den Tartaren an die österreichische Grenze. Dieser Benedikt bekleidete auch unter den folgenden Königen, Stephan V. und Ladislaus IV., das Amt des Kanzlers. Bei dem Umstande aber, als diese Würde gleichsam ein Prädikat der Droder Probstse war und wir die Existenz des Droder Capitels bis zur Zeit Béla III. (1175) nach vorhandenen Dokumenten verfolgen können, so versteht es sich von selbst, daß jener ungenannte Chroniker Béla III., unser berühmter Geschichtschreiber (Anonymus), ebenfalls ein Probst von Drod gewesen sein dürfte; ja wir können auch mit der größten Glaubwürdigkeit die Regierungsperiode Béla III. als den Zeitpunkt der Gründung des Droder Capitels annehmen.

Das fernere Geschick der Stadt und des Comitatus Drod ist eine ununterbrochene Kette blutiger Unglücksfälle. An der Südgrenze Ungarns, in der Nachbarschaft Siebenbürgens und des Banates gelegen, war es immer

dem ersten Anpralle des Feindes ausgesetzt. Aus der Zeit des Tartarenzuges wissen wir über das Schicksal der Drod nur das, was Roger in seinem „Miserabile Carmen“ erzählt: Daß nämlich die Tartaren, nachdem sie das Schloß Csabad zerstört hatten, sich gegen Drod gewandt haben, doch schweigt er über dessen Zerstörung. Daß aber Drod nichtsdestoweniger der Verwüstung anheimgefallen, schließen wir daher, daß die Tartaren, bevor sie sich an die Eroberung Gran's machten, schon früher ganz Nieder-Ungarn verwüstet hatten. — Im Jahre 1395 geschah unter König Sigismunds Regierung hier der erste Einfall der Türken. — Im Jahre 1514 brach der Dózsa'sche Bauernaufstand aus, welcher in den Comitaten Csongrad, Csánád, Drod und Temesvar am verheerendsten mitwirkte. Nach der Katastrophe von Mohács, traurigen Angebens, überschwenkten die Türken unser gesamtes Vaterland, und nach der Besetzung von Lippa zogen sie an Drod zu belagern, das sie auch einnahmen. Die in der Stadt befindlich gewesenen Probstse und Domherren wurden theils niedergemetzelt, theils zur Flucht genöthigt.

Im Jahre 1553 zogen die Türken, um sich den Besitz des Schlosses Drod dauernd zu sichern, eine Meile von demselben, ebenfalls am rechten Ufer der Maros, gleichsam als Controlle, die Festung Arad zu bauen an. Um dies zu hindern, sandete der Großwardeiner Bischof Mathias Zaberdin, im Jahre 1554 den Ghylar Capitels Gáspár Mágócsy, aus, der indessen, wie es scheint, der Bau nicht zu hindern vermochte. Diesemnach waren die Türken die ersten Begründer der Arader Festung. Der Name Arad taucht auch erst im Jahre 1554 auf, nämlich mit der Eroberung des Schlosses Drod durch die Türken, der erste Grund zur Erbauung der Stadt und Festung Arad gelegt wurde. Das Comitatus führte indessen seinen früheren Namen fort, bis am Beginne des 18. Jahrhunderts, wo die Festung Drod bereits gänzlich verfallen, Arad dagegen schon zu einiger Bedeutung gelangt war, dasselbe seinen alten Namen zu verändern beschloß, und dies auch durch Anfertigung eines neuen Siegels im Jahre 1718, mit der Umschrift „Sigillum Comitatus Aradiensis“ vollführte.

Indessen konnten auch die Türken Arad nicht lange in Ruhe besitzen, da dasselbe später mehrere Mal gänzlich verwüstet, doch immer wieder neu aufgebaut wurde. Insbesondere wurden im Jahre 1595, wo Sigismund Báthory, die Gunst der Türken misbrauchend, zur Partei des Königs Rudolph trat, jene mit Hilfe seines Arztes, des des Wojwoden der Wallachei, Michael, aus dem Schloßern Lötvrabad, Lippa, Solymos, Vilagos, Pantofa und Arad vertrieben. Indessen zerstreute sich bald die

munterung, ...
kennung, und
Arbeit, sowie
rende Zurecht
herer Vorges
Ganzen, der r
Rathgeber de
Bertreter nad

B. Wel
ner Eisen
Fremden, wel
landes hier e
aller jeuer
Unternehmung
rufen wurden
neuen Glanz, i
wendig sind, i
heute in den
abdraufender
Gäfte herbei
großen Eröff
Eisenbahnstree
des Dardanel
Ungarn, Erb
Majestät des
men werden.
angenehmen
den begangen
Zeitung“ dar
„Die h
hahn r e d
wird im hoch
tigiten Herrn
vorgenomme
„Die G
ous statt, vo
Zwornit abge
Uhr Vormitt
sinnungsfahr
hen, der nach
Uhr die Fahr
„Die W
schen 3 und
des Zuges dr
ive statt.
„Die he
Bischof von
„Doch
ben sich die
Wohnungen, i
der Stadtgeme
„Die M
anderen Tage
trifft um 12 U
digem Aufente
nommen wird,
um 4 Uhr Nach
Dies die

garische Bejay
sich abermals
wurden sie ne
diese in besse
und gewannen
im Jahre 1688
vertrieb, bei
bedeutende Be
mit einem gro
von Savonen
Pelgrad ins
zurückgeföhrt,
hende Festung
Endlich wurde
Theresa auf d
Stadt Arad, d
und die alte g
Nach de
Jahre 1699 i
Ruhe und des
Herrschaft hat
Ende erreicht.
Aussicht für e
schäftigsten s
Kammer, als d
dem Wohle d
verlegt, was
Veranlassung
siedeln. Die n
famen, wählter
ster, die im Ja
restaurirt würd
gr. n. unirt
In der A
Zukunft arbeit
rung ihrer Sta
nicht voll. Die
1708 verfest
sich sie selbst
besetzten das
wiederholten M
werthe Archiv
pländerte und
Pera mit seiner
in der Umgeb
auf Gesuch des
*) Dieburg ist es
alten Stadt Dro

schädlichen Einflüssen...
Natur durch die wichtigste...
so bedarf auch der...
sittlichen Bildung...
gesicherten Entfaltung...
für sie auch unent...
äußere Organisation...
Auge fassen, und vom...
nbaren, zu dem inne...
Unterrichtsweise über...

ation, oder mit ande...
g und Beaufsichtigung...
was die höheren Or...
nischen Richtung tra...
zu verkennen. Wäh...
nur als eine Neben...
achtet, und von hoher...
eruf und Stellung h...
der die selbst, mand...
ret, mit dem eigentl...
traut waren, verwalt...
Zweig der Schulver...
er, und für sich abge...
rung der k. k. Schul...
waltungsgebiet ist de...
herbediente k. k. Stat...
Friedrich Schmidt er...
nen und Wirken die...
ausfüllt, deren aus...
Zahldepartement ist...
die offizielle Melde...
ung besorgen, sonder...
e Kaderwerk des Un...
eiflichen Stande an...
und des Vertrauens...
nicht nur für Eltern...
sondern auch für jede...
Generationen, die in...
stätte der Jugend, ihre...
en, am Herzen sieg...
auch höchst erbaue...
einzuwohnen, und Be...
Stillen anzustellen...
e Form ist ein solch...
e Erstes, eine Hand...
er Schulrath erschei...
ige zu leisten, sonder...
enschaft von den Ver...
das wichtige Werk w...
abgerhan, es handel...
hende Einsichtsnahm...
über die Schulver...
in das neue System...
ulmann erhält wohl...
sachliche Belehrun...
zweckmäßigste Unter...
und des Inhalts, der...
Herrn tröstende An...

gefest. Aus der Zeit...
das Schicksal von...
„Miserabilis Carmen“...
r, nachdem sie das...
gegen Tod gewendet...
Kerkerführung. Daß...
stung anheimgelassen...
ren, bevor sie sich...
früher ganz Nieder...
1305 geschah unter...
der erste Einfall der...
Döbssa'sche Panern...
aten Csongrad, Csä...
erbeerendsten wüthete...
traurigen Angeben...
anfer gesammtes Ba...
Vivva fingen sie an...
nahmen. Die in der...
und Tomherren wur...
Rucht genöthigt...
Türken, um sich den...
zu sichern, eine Meile...
Arad zu bauen an...
rokwardeiner Bischof...
den Gyulaer Capitän...
wie es scheint, der...
Dienstmach waren die...
Arader Festung. Der...
Jahre 1554 auf, als...
loßes Tod durch die...
nung der Stadt und...
omitat führte indessen...
Beginne des 18. ten...
d bereits gänzlich ver...
Bedeutung gelangt...
verändern beschloß...
es neuen Siegel im...
illum Comitatus Ar...

ten Arad nicht lange...
mehrere Mal gänz...
nen aufgebaut wurde...
1595, wo Sigismund...
sichend, zur Partei...
Hilfe seines Freun...
os, Michael, aus den...
os, Világos, Panfota...
ente sich bald die un...

unterung, der gewandte und berufstreue Lehrer Aner...
kennung, und somit Muth zur ferneren anstrengenden...
Arbeit, sowie der nachlässige und gewissenlose die gebü...
rende Zurechtweisung. Der Schulrath ist nicht allein hö...
herer Vorgesetzter, sondern auch factischer Leiter des...
Ganges, der wahre Freund und Beförderer der Schule, der...
Rathgeber des Lehrers, sein Führer nach Innen, sein...
Bretterer nach Außen.

B. Pest, 18. Nov. (Die Szolnok-Debrecziner Eisenbahn). Pest ist seit einigen Tagen voll mit Fremden, welche aus allen Gegenden des weiten Ungarlandes hier eintrafen; es gibt unter denselben Vertreter aller jener Familien, welche gewöhnt waren, bei allen Unternehmungen, die zum Wohle Ungarns ins Leben gezogen wurden, an der Spitze zu stehen, um denselben jenen Glanz, jene nationale Bedeutung zu geben, die notwendig sind, wenn Ungarn wirklich festen Fuß fassen sollte. Heute in den Nachmittagsstunden wird ein von Wien her abbrausender Separatrain auch von dort eine Menge Gäste herbeiführen, welche dann gemeinschaftlich an der großen Eröffnungsfeierlichkeit der Szolnok-Debrecziner Eisenbahnstrecke, die morgen, im Beisein Sr. k. k. Hoheit des Durchlauchtigsten Herrn General-Gouverneurs von Ungarn, Erzherzog Albrecht, als Stellvertreter Sr. Majestät des Kaisers feierlich begangen wird, Theil nehmen werden. Die Solemnität wird in der, dem Ereigniß angemessenen Weise von geistlichen und weltlichen Behörden begangen werden, und bringt die heutige „Pest-Diner Zeitung“ darüber folgendes Programm:

„Die feierliche Eröffnung der Theiß-Eisenbahnstrecke von Szolnok bis Debreczin wird im höchsten Beisein Sr. k. k. Hoheit des Durchlauchtigsten Herrn Erzherzog-Generalgouverneurs Albrecht vorgenommen.“

„Die Eröffnungsfahrt findet am 19. d. M. von Pest aus statt, von wo der Zug um 8 Uhr Vormittags nach Szolnok abgeht. Die Ankunft in Szolnok erfolgt um 10 1/2 Uhr Vormittags, wo sich die von Szolnok aus die Eröffnungsfahrt mitmachenden Gäste dem Festzuge anschließen, der nach eingekommenen Dejeuner um beiläufig 11 1/2 Uhr die Fahrt nach Debreczin fortsetzt.“

„Die Ankunft im Bahnhofe Debreczin findet zwischen 3 und 4 Uhr Nachmittags, und nach Anhalten des Zuges die Einsegnung der Bahn und der Lokomotive statt.“

„Die heiligsten Handlungen vollzieht der hochw. Herr Bischof von Großwardein.“

„Nach Beendigung der kirchlichen Funktionen begehen sich die Herren Gäste in die für sie bereit gehaltenen Wohnungen, und versammeln sich später bei einem von der Stadtgemeinde Debreczin veranstalteten Banquet.“

„Die Rückfahrt von Debreczin nach Pest wird am anderen Tage um 8 Uhr Morgens angetreten; der Zug erweist um 12 Uhr Mittags in Szolnok ein; nach einstündigem Aufenthalte, während welchem das Dejeuner eingenommen wird, erfolgt die Abfahrt nach Pest, wo der Zug um 4 Uhr Nachmittags eintrifft.“

Dies die äußeren Umrisse der für Ungarn so bedeu-

tungsvollen Festlichkeit, die aber, ohne alle weitere Frage noch so unendlich viel interessante Details liefern wird, daß geschickte und erfahrene Publizisten darüber manche anziehende, die heimischen Verhältnisse schlagend beleuchtende Arbeiten liefern könnten. Ueberhaupt ist diese Eisenbahn-Eröffnung von so eingreifender Bedeutung, daß von Seiten der Eisenbahndirection alles aufgeboten werden sollte, darüber die möglichst schlagendsten Berichte dem Publikum, von dessen Gelde die Eisenbahn gebaut wurde, vorzulegen, um dasselbe sofort über die Verwendung der Gesellschaftsgelder in Kenntniß zu setzen, zu beruhigen. Angesichts solcher Verhältnisse erscheint es in Wahrheit völlig unbegreiflich, daß die Gesellschafts-Direction es nicht der Mühe werth gefunden hat, die Vertreter der hiesigen Journalistik zu der bevorstehenden Feierlichkeit einzuladen, wie man denn überhaupt mit den Einladungen, die hohe Aristokratie vielleicht ausgenommen, sehr spärlich umgegangen ist. Was Private betrifft, dies ist eine Sache, die am Ende nicht hieher gehört, das Uebergehen der Pesther Journale aber ist eine Mißachtung, eine Herabsetzung, die um so verletzender ist, da die Eisenbahn eine ungarische, ungarische Größe mit an der Spitze stehen und eine Menge ungarische Kapitalien zum Bau verwendet worden sind. Die Mißachtung der hiesigen Journale ist aber noch um so verletzender, wenn man bedenkt, daß die Wiener Presse berufen wurde, der Eröffnung beizuwohnen. Wenn man in allgemeinen Dingen den Residenz-Journalen auch hier und da einen Vorzug einräumt, so haben sie um Ungarn und seine Verhältnisse doch keineswegs so große Verdienste, daß man darüber alle jene Rücksichten vergessen darf, welche man der heimischen Journalistik schuldig ist, die sich stets der Achtung und Theilnahme würdig bewiesen hat. Die von den eigenen Landesleuten durch das völlige Ignoriren an den Tag gelegte Geringschätzung trifft die heimische Presse niederdrückender als alle Maßregeln, welche gegen sie ins Leben gerufen werden, denn sie verliert dadurch das bisher noch bewahrte frohe Selbstbewußtsein, den Glauben an die Theilnahme der Nation, und stimmt keineswegs mit den Lebensversicherungen überein, welche seiner Zeit der Pesther Journalistik von derselben Direction gespendet wurden, als es galt das Publikum zum Aftienzeichen aufzufacheln, oder mit andern Worten, als die Agitation unterstützt werden sollte. Doch genug von dieser Bagatelle, die übrigens hier tiefer empfunden werden wird, als Mancher denkt.

Die Eröffnung der Szolnok-Debrecziner Bahn ist ein Ereigniß, welches berufen ist, den gesammten Verkehrs-Verhältnissen Ungarns eine vollkommene Umwandlung zu bereiten, wobei die Binnenpläze, besonders wenn die Bahnverlängerungen von Arad und Großwardein vollendet sind, als Emporien und Stapelpläze manches verlieren, Pest aber unbedingt gewinnen muß. Die Centralisation des ungarischen Handels nach Pest wird durch diese Eisenbahnen vollendet, und aus demselben in aller Wahrscheinlichkeit ein Verkehrsplatz geschaffen, welcher in der österröichischen Monarchie seines Gleichen finden kann und wird. Centralpunkt in jeder Beziehung, denn wenn nicht alle Anzeichen täuschen, wenn nicht der Unstimm den Sieg über den Verstand davontragt, so werden wir

in wenigen Jahren keinen großen Debrecziner Markt mehr kennen, dafür aber einen in jeder Beziehung besser gewordener Pesther Markt beobachten können. Es wird sich in dieser Beziehung genau dasselbe zeigen, was Deutschland mit seinen Messen gesehen; daß Leipzig die bedeutendste ist geblieben, die übrigen aber bestehen sämmtlich nur dem Namen nach, ihre Bedeutung haben sie alle verloren. In maßgebenden Handelskreisen ist man vollkommen davon überzeugt, daß die Debrecziner Märkte in fünf Jahren von Pesther Großhändlern nicht mehr besucht werden, und daß die sämmtlichen Landesprodukte entweder durch Agenten gekauft oder durch die Produzenten nach Pest auf den Markt gebracht werden.

Arad. Das Unglück des in hoher Achtung gestandenen Produkten-Großhandlungshauses M. Sch. in Pest hat nicht allein eine große Anzahl hiesiger achtbarer Familien in die tiefste Trauer gestürzt, sondern auch in der gesammten hiesigen Geschäftswelt eine Panique hervorgerufen, wie sie hier noch kaum dagewesen sein mag, und welche — wenn anders nicht bald der herrschenden Muthlosigkeit entgegengetreten wird — für den ganzen Platz verderblich zu werden droht. Die Kreditverhältnisse unserer Stadt sind durch den berührten Fall in ihren Grundfesten erschüttert, alles Vertrauen ist gewichen und die solidesten und achtbarsten Häuser sehen mit Bekümmerniß der nächsten Zukunft entgegen. Noch kämpft und ringt jeder Einzelne um seine Ehre, um seine Existenz, und es ist bis heute noch keine Zahlungseinstellung bekannt geworden, will man aber warten, bis solche eintreten, um dann erst über gemeinsam zu unternehmende Mittel zur Abwendung der allgemeinen Gefahr sich zu berathen, dann dürfte es leicht zu spät sein. Möge demnach unser Handelsstand, so wie alle jene, denen an der Ehre des hiesigen Handelsplatzes gelegen ist, sich rasch über die Mittel verständigen, welche zu ergreifen wären, um der drohenden Gefahr entgegenzutreten und ihr Herannahen nicht rath- und thatlos erwarten zu müssen.

Wir vernehmen schreibt die „Oesterreichische Ztg.“ mit großer Befriedigung, daß die allerhöchste Resolution bezüglich der Reduction der Armee bereits herabgelangt ist. Diefelbe soll in einem solchen Maßstabe erfolgt sein, daß hinfort die Ausgaben für die Armee nur noch mit der Summe von 95 Millionen Gulden im Budget erscheinen werden.

Am 16. d. M. traten die Mitglieder des ungarischen Landwirthschaftsvereins zu einer Generalversammlung in Pest zusammen, um im Sinne der mittelst a. h. Entschliessung vom 2. Mai d. J. sanctionirten Statuten die Reconstitution des Vereines und etwa als nothwendig anerkannte Modificationen vorzunehmen. Die Sitzung wurde von dem Präses des provisorischen Comites, dem Herrn Rittermeister v. Heinrich, eröffnet der auch den Vorsitz der Versammlung führte. Seiner Aufforderung zufolge wurden die Statuten des Vereines vorgelesen, sowie die Namensliste derjenigen Mitglieder, welche ihre Verpflichtungen gegen den Verein erfüllten, und

garische Besatzung, und Arad mit den übrigen Schlössern fiel abermals in die Hände der Türken. Im Jahre 1596 wurden sie neuerdings aus der Festung vertrieben, und diese in besseren Stand versetzt. Aber auch später verloren und gewannen sie dieselbe zu wiederholten Malen, bis im Jahre 1688 der kais. General Karaffa sie gänzlich eroberte, bei welcher Gelegenheit aber auch die Festung bedeutende Beschädigungen erlitt. Bei Arad lagerte auch ein großer Heere der heldenmüthige Herzog Eugen von Savoyen, als er gegen die Türken in Temesvar und Belgrad ins Feld rückte. Mit seinem siegreichen Heere zurückgekehrt, ließ Eugen die dem gänzlichen Verfall nahe Festung wieder in besseren Stand versetzen (1693). Endlich wurde unter der Regierung der Kaiserin Maria Theresia auf dem linken Ufer der Maros, gegenüber der Stadt Arad, die neue noch jetzt bestehende Festung erbaut und die alte gänzlich demolirt.

Nach dem Abschlusse des Karloviser Friedens im Jahre 1699 fing Arad endlich an, die Segnungen der Ruhe und des Wohlstandes zu genießen, die türkische Herrschaft hatte nämlich hiemit auch in Nieder-Ungarn ihr Ende erreicht, und da Arad durch seine glückliche Lage Aussicht für einen bedeutenden Handelsplatz bot, so beschäftigten sich sowohl die Statthalterei, die königliche Kammer, als das Comitatus auf das Angelegenlichste mit dem Wohle desselben. Das Comitatushaus wurde hieher verlegt, was vielen ungarischen und deutschen Bürgern Veranlassung gab, sich in diesem freundlichen Orte anzusiedeln. Die neuen Ansiedler, welche in Schaaren herbeikamen, wählten unter sich ihre Älter und Bürgermeister, die im Jahre 1702 mittelst eines königl. Commissärs restaurirt wurden. Eben in diesem Jahre wurde auch der ar. n. unirte Bischofssitz aus Borosjenö nach Arad verlegt.

In der Anhoffnung einer nur schönen und glücklichen Zukunft arbeiteten nun die Bürger an der Verschönerung ihrer Stedt, aber noch war das Maß ihrer Leiden nicht voll. Die Empörung Franz Ráköczy's II. im Jahre 1708 versetzte die Umgebung dieser Stadt und vornehmlich sie selbst in das größte Elend. Ráköczy's Truppen besetzten das Schloß und brannten die Raizenstadt zu drei wiederholten Malen ab. Damals ging auch das schätzenswerthe Archiv der Stadt zu Grunde *). Im Jahre 1735 plünderte und verwüstete der Räuberhauptmann Rác Péra mit seiner einige tausend Köpfe starken Bande die in der Umgebung von Arad befindlichen Ortschaften, bis auf Gesuch des Arader Comitatus, die Comitatus Heves,

* Die durch ist es begreiflich, daß wir über die innern Verhältnisse der alten Stadt Arad gar keine Daten besitzen.

Békes, Csongrad, im Verein mit den Kananiern ihre Vandalen ins Feld sandten, und die blutdürstende Mörder- und Räuberbande mit vereinten Kräften bei Gyula vernichteten. Rác Péra und sein Genosse Sebestyén wurden auf der Flucht eingeholt und büßten ihre frechen Thaten am Galgen.

Bei so viel Unglücksfällen konnte sich Arad, ungeachtet der glücklichen Lage nicht in die Reihe der hervorragenderen Städte emporschwingen, denn durch die vielen Türkenkriege, Räuberbanden, und durch die Erpressungen, welche es von dem Grenz-Militär zu erdulden hatte, war es so zu Grunde gerichtet, daß es noch im Jahre 1732 nicht mehr als 3 grundbesitzende Familien unter ihren Einwohnern zählte, und im Jahre 1741 die ganze Kriegs- und Haussteuer des Arader Comitatus nicht mehr als 10,156 Gulden und 58 kr. betrug. Im Jahre 1747 wurden zwei Bezirke des Zaränder Comitatus dem Arader angeschlossen, wodurch das Comitatus nicht nur an Ausdehnung, sondern auch sofort an Wohlstand bedeutend gewann. Zu dieser Zeit haben die Arader, ungeachtet ihrer Armuth, sich auch an der Landesverteidigung eifrig und thätig betheiligt. Beweis hiefür ist das im Jahre 1741 unter Maria Theresia gestellte bedeutende Contingent. Ebenz hat die städtische Bürgererschaft in den Franzosenkriegen die Regierung nicht nur mit Geld und Mannschaft unterstützt, sondern es wurde während derselben, da das reguläre Militär anderweitig in Anspruch genommen war, sogar die Bewachung der Festung und der zahlreichen daselbst befindlichen Kriegsgefangenen der militärisch organisirten Arader Bürger mehr anvertraut.

Alt-Arad (wohl zu unterscheiden von dem am linken Ufer der Maros liegenden Neu-Arad, das sein Bestehen dem Herzog Eugen verdankt) wurde im Jahre 1834 zur königl. Freistadt erhoben, und begann seit jener Zeit sowohl in Beziehung auf Wohlstand als Bildung mit Riesenschritten vorwärts zu schreiten. Außer der Lebensfähigkeit ihrer Bewohner trägt auch ihre glückliche Lage viel zu ihrem Aufblühen bei. Ihr Haupt-Communicationsmittel ist die an ihrem südlichen Theile vorüberfließende Maros, welche, obwohl sie nur Klöße und kleinere Schiffe trägt, auf den Verkehr der Stadt einen wichtigen Einfluß übt. Das Arader Comitatus hat einen solchen Ueberfluß an Holz, Getreide und Wein, daß es hierin von keinem übertroffen wird. Die im Osten der Stadt, in einer Entfernung von 2 1/2 Stunden gelegenen herrlichen Weingebirge heben nicht nur die Romantik der Gegend, sondern sind auch ein Haupt-Bestittel des Wohlstandes der Bevölkerung. Die historische Bedeutung dieser Gegend hat in neuester Zeit dadurch gewonnen, daß bekanntlich

das großartige ungarische Drama des Jahres 1848—49 hier seinen Abschluß fand.

Die königl. Freistadt Arad ist gegenwärtig der Sitz der k. k. Comitatusbehörde, des Comitatusgerichtes, der Finanz-Bezirksdirection und anderer k. k. Ämter. Sie ist ferner der Sitz des ar. n. u. Bischofs mit dem Seminar und der Präparandie. An Lehranstalten befinden sich hier: das Minoriten-Lycee-Gymnasium, die städtische Elementar-Schule; außer dieser in den Vorstädten ebenfalls vier Elementar-Schulen und eine Mädchenschule, von Lehrerinnen geleitet, in der inneren Stadt. Es bestehen ferner: eine isr. Realschule, eine Handelsschule, ein Musik-Conservatorium, eine Zeichenschule, mehrere Knaben- und Mädchen-Privat-Erziehungsanstalten und für sämmtliche Glaubensbekenntnisse entsprechende Elementarschulen. Erwähnenswerth sind außerdem: die Sparcassa, mehrere Fabriken und Wohlthätigkeitsanstalten, eine Verlags-Buchhandlung, der Schützen-Verein, so wie die unter der Direction des Josef Szabó stehende ungarische ständige Theater-Gesellschaft. Arad besteht aus der inneren Stadt und 7 Vorstädten, und hat 28,398 Einwohner. Hierunter befinden sich rein ungarische 10,000 aber auch die übrigen Nationalitäten verstehen die ungarische Sprache. Wie sehr Arad auch in seiner äußerlichen Schönheit vorwärts schreitet, wie rege namentlich fortwährend die Baulust in Arad ist, wurde in den öffentlichen Blättern schon mehrmals lobend erwähnt, und sowie hauptsächlich der auf beiden Seiten mit Trottoir belegte Hauptplatz als die Zierde der Stadt zu betrachten ist, so erhebt sich doch auch in den Nebengassen ein schönes Gebäude nach dem andern, und die Pflasterung der Stadt macht immer größere Fortschritte.

Aber das eigentliche Wachstum dieser zukunftreichen Stadt wird doch erst mit der Eröffnung der im Bau begriffenen Szolnok-Arader Eisenbahn und der projectirten Maros-Dampfschiffahrt in seiner ganzen Großartigkeit sich entfalten, und wenn wir den Aufschwung, welchen Arad seit nur 2 Jahrzehnten, ungeachtet seiner mangelhaften Communicationsmittel genommen, als Maßstab für die Zukunft betrachten, so kann es keinem Zweifel unterliegen, daß dasselbe bald in jeder Beziehung unter die bedeutendsten Städte unseres Vaterlandes und der Monarchie zählen wird.

E. Grünwald.

Wochenmarktpreise vom 20. November.

Table with columns: Namen der Verkaufsartifel, Besten, Mittl., Mind., and sub-columns for Wiener-Währung (fl., fr.).

Fremden-Liste.

„Zum weißen Kreuz“ Die Herren: Franz Stodinger, Advokat, von Temesvár. — Paul...

„Zu den drei Königen“

Die Herren: Ferdinand Pichler, Notar, von Szöllös. — Ferdinand...

„Zur Eisenbahn.“ Die Herren: Anton Borbath und Franz Szörényi, f. l. Salzlief...

„Zum gold. Löwen.“ Die Herren: Georg Kovat, Kaufmann. — Alexander Nofko, Galt...

„Zum goldenen Schlüssel.“ Die Herren: Hermann Pollak, Handelsmann, von Kurts. — Phi...

„Zum goldenen Stern.“ Herr Emil André, Koch und Wirtschafts Rath, von Delenost.

„Zum schwarzen Adler.“ Die Herren: Kaufleute: Alexander Durich, von Josefus-Variand. —

„Im Weisthorics'schen Gasthause.“ Die Herren: Georg Gyfa, herrsch. Rechnungsführer, von Hodos. —

Verstorbene zu Arad.

Innere Stadt.

10. Novemb. Anton Jachini, Bädermeister, r. l. 57 Jahr. Lungen...

Permyava.

10. Novemb. Jlia Torova, Adermanns-Gattin, gr. n. u. 2 Jahr. ...

Scharfab.

10. Nov. Peter Bunacz, Kurführer's-Gattin, gr. n. u. 4 Monat. ...

Gaja.

14. Nov. Simolos Marjucza, Bäuerin, gr. n. u. 22 Jahr. Abgeb...

Peršida, Bauers-Tochter, gr. n. u. 1 Monat, Kränzen. — 16. Nov. ...

17. Nov. Gyula Orlakán, Adermanns-Gattin, gr. n. u. 18 Monat. ...

15. Nov. Alexander Györy, Tabakpflanzers-Gattin, r. l. 3 Jahr. ...

18. Nov. Stefan Mihál, Schindelmachers-Gattin, gr. n. u. 3 Mon...

15. Nov. Ikeresia Stroboffer, Tagelöhners-Tochter, r. l. 5 Monat...

Marktpreis-Tabelle,

in welchem Mittelpreise nachstehende Früchten-Gattungen dann Futter- und Brennwaaren, auf dem Wochenmarkt in Neu-Arad am 17. Novbr. 1857 verkauft worden sind.

Table with columns: Namen der Verkaufsartifel, Besten, Mind., Mittl., and sub-columns for Conv.-Münze (fl., fr.).

Maros-Wasserstand.

Den 19. bis 21. November 1 Schuh 10 Zoll unter Null.

Ämtliche Anzeigen.

Arverelisi hirtetmény.

Az aradi es. kir. megyetörvényszék f. évi 8790 sz. a. hozott határozata folytán néhai Zsaim Mia...

Hrabovszky.

Arad megye es. kir. törvényszékének a folyó évi 8857. sz. a. végzése által Schwelengraber Gyula...

Arverési hirtetmény.

Arad megye es. kir. törvényszékének a folyó évi 8857. sz. a. végzése által Schwelengraber Gyula...

Hirtetmény.

Az aradi es. kir. városi kik. bíróság által a Glogováczi árvaözintmányok 1857. évi September...

Hirtetmény.

Arad városa árva-pénztári adósok ezennel értesítetnek, miszerint a jár...

Kundmachung.

Die Schuldner des Arader Waisenamtes werden hiemit verhandigt, die obfommenden...

Kundmachung.

Vom f. f. Postamte in Arad wird zur Kenntniss gebracht, daß wegen der stattgefun...

Kundmachung.

Die Post von Temesvár kömmt zweimal des Tags, u. z. die erste zwischen 2 und 3...

Hirtetmény.

Az aradi es. kir. városi kiküldött bíróság által az aradi árvaözintmány részére Schiringer Józseftől...

Arverési hirtetmény.

Az aradi es. kir. városi kiküldött bíróság által az aradi árvaözintmány részére Schiringer Józseftől...

Arverési hirtetmény.

Az aradi es. kir. városi kiküldött bíróság által az aradi árvaözintmány részére Schiringer Józseftől...

Arverési hirtetmény.

Az aradi es. kir. városi kiküldött bíróság által az aradi árvaözintmány részére Schiringer Józseftől...

Arverési hirtetmény.

Az aradi es. kir. városi kiküldött bíróság által az aradi árvaözintmány részére Schiringer Józseftől...

Arverési hirtetmény.

Az aradi es. kir. megyetörvényszék részéről f. évi 8217. sz. a. hozott végzése következtében közhir...

Vizitációs-Kundmachung.

Das in den Monbortler Reviere-Schlagen für das Jahr 1857-8 zur Ausübung eingeführt, heilufig...

Serb Melenti,

cs. kir. bírósági segéd.

Vizitációs-Kundmachung.

Zulage Beschlußes des Arader f. f. Comitats-Gerichtes Nr. 8217 l. 3. wird hiemit bekannt gemacht, daß...

Arverési hirtetmény.

Az aradi es. kir. városi kiküldött bíróság által az aradi árvaözintmány részére Schiringer Józseftől...

Hirtetmény.

Az aradi es. kir. városi kiküldött bíróság által az aradi árvaözintmány részére Schiringer Józseftől...

Vizitációs-Kundmachung.

Das in den Monbortler Reviere-Schlagen für das Jahr 1857-8 zur Ausübung eingeführt, heilufig...

Serb Melenti,

cs. kir. bírósági segéd.

Vizitációs-Kundmachung.

Zulage Beschlußes des Arader f. f. Comitats-Gerichtes Nr. 8217 l. 3. wird hiemit bekannt gemacht, daß...

Arverési hirtetmény.

Az aradi es. kir. városi kiküldött bíróság által az aradi árvaözintmány részére Schiringer Józseftől...

Nichtamtliche.

Szabó József ügyvéd,

lisztelettel tudomására jutattja a t. c. közönségnek, hogy ügyvédi irodáját itt Aradon a Reck Alajos urnak főtérén...

Vom Bandwurm heist

Schmerz- u. gefahrlos in 2 Stunden Dr. Bloch Wien, Jägerzeil 528. Arznei versendet

Landestheilen waren zu besuchen pflegen, einige Fremde am Plage ur äußerst geringfügige gbarthen Saisonartifel, nennenswerthen Absatz wie bereits angebeuter, ttes. Die Nachfrage ohne Ausnahme, so Marktzuführen zu den gelagert werden mußte, man wohl allgemein doch war mit Rücksicht en auswärtigen Preis men, daß dieselben in dies bis zum Schluß Unser Platz hat jedoch hr unierer Märkte sich immer nur von den ätweisen und Konjunkt (S. B.) Spiritus, n Concessionen herbe, edentung, u. es wurde und pro December zu Wage gekauft. Raffi, Preisen in Driest und, und halten sich von waare für spätere Me- 24 1/2 fr. nominell. rs. Die Preise bleiben Notirungen von allen talien so entmuthigend daß weder für prompt erben kom. Ueberhanr schen gedrückt Frei- lände konkurriren zu ligen dürfte.

Franz Hudak,
 prakt. Arzt und Geburtshelfer,
 (früher k. k. Militär-Arzt).
 wohnt im Hassenfrat'schen Hause,
 Hauptplatz No. 24, im 1. Stock,
 links.
 Ordiniert in allen, vorzugsweise in
 äußerlichen Krankheiten,
 Vormittags von 10-12, Nachmittags
 von 2-4 Uhr.
 Armen unentgeltlich.
 (1-1407)

Im Kürschner-Gewölbe
 des
Stefan Szvatek,
 Hauptplatz, im Alois Red'schen Hause,
 „zum Tiger“.
 werden alle Gattungen rohe Wildwaaren,
 als: Felle von Füchsen, Wildkätzchen,
 Edel- und Steinmardern, Iltissen und Dach-
 sen zu annehmbaren Preisen gekauft.
 (1400-2,3)

Hermannstädter
Muschlittkerzen
 von vorzüglicher Qualität
 sind en gros und en detail zu billigem Preise
 vorrätig
 im Deldepot, Bischofsgasse, im
 Dobsa'schen Hause.
 (2,3-1379)

Mit hoher obrigkeitlicher Bewilligung
 fährt täglich früh 8 Uhr
 ein
Privat-Gilwagen
 vom Gasthof „zum Trompeter“ aus nach Alt-
 Arad und trifft Nachmittags 1 Uhr dortselbst ein;
 ebenso fährt der Gilwagen um 11 Uhr
 Vormittags vom Hotel „zum weißen Kreuz“ in
 Arad ab, und langt Nachmittags 4 Uhr in
 Temesvár an.
 Der pl. t. Reisende gewinnt somit bei An-
 kunft mit der Eisenbahn in der Früh zur
 etwaigen Ordnung seiner Geschäfte 1
 Stunde und 28 Minuten Zeit bis zur Ab-
 fahrt nach Arad, wie nicht minder 1 1/2
 Stunden die Nachmittags von Arad hier
 Anlangenden gewinnen, welche die Ab-
 fahrt des Abend-Eisenbahn-Trains be-
 nutzen, die um 5 1/2 Uhr nach Wien
 stattfinden.
 Die Fahrten nach Siebenbürgen erfolgen
 am Montag, Donnerstag und Samstag,
 nach Ankunft des Früh-Trains, nämlich
 von Temesvár nach Hermannstadt, und
 an denselben Tagen von Hermannstadt
 nach Temesvár.
Mathias Sester,
 Privat-Gilfahrts-Unternehmer.

In der Spezerei-Handlung
 des Gefertigten sind angelangt:
 frische Südfrüchte, echter Jamaica-Rum,
 Becco-Blüthenthee feinsten Sorten,
 frische Sardinen und Caviar;
**Käse, Emmenthaler, Liptauer, Limburger,
 Strachino und Groyer,**
 so wie auch alle übrigen
**Spezerei-Waaren und feine Liqueure,
 echter Werscheher Senf,
 französische u. ungarische Champagner**
 aus den renommitesten Fabriken, und
Zokayer, Menezer und Ruster Ausbruch,
 zu den billigsten Preisen.
Sigmund Schwarz,
 „zum Drangenbaum“.
 (1347-3,3)

Katharinen-Ball.
 Der Gefertigte zeigt hiemit ergebenst an,
 dass er in dem in seinem neuerbauten Hause
 (Rehgasse No. 5) auf das Eleganteste decorirten
 Tanzsaal
zu Ehren aller Katharinen
 heute Sonntag den 22. November l. J.
 einen
Bürger-Ball
 abhalten wird. — Da für ein gut besetztes
 Orchester, brillante Beleuchtung, so wie für
 prompte und billige Bedienung bestens
 gesorgt ist, so glaubt einem geneigten
 Zuspruche entgegensehen zu dürfen
Josef Pohner,
 Restaurateur.
 (3,3-1381)

Tänctanitäts-jelentés.
 Alólirt tisztelettel tudatja a t. cz
 nagyérdemü közönséggel, hogy vala-
 mint saját lakásán (zsidóutca 3-ik
 szám), úgy magán-lázakban is a leg-
 ujabb és legdivatos táncokban alapos,
 pontos és gyors lezékéket adand.
 Ajánlja magát a t. cz szülök és
 nevelő-intézetek előjárói figyelmébe
Szöllösi-Szabó Lajos,
 táncművész,
 és a helybeli színház táncmestere.

Tanzunterrichts-Anzeige.
 Gefertigter beehrt sich hiemit die er-
 gebenste Anzeige zu machen, dass er sowohl
 in seiner Wohnung (Jubengasse Nr. 3), so
 wie auch in Privat-Häusern die neuesten und
 beliebtesten Tänze auf das Schnellste und
 Leichteste unterrichten wird. Es empfiehlt
 sich demnach der geneigten Beachtung der
 pl. t. Eltern, so wie der Institutsvorsteher.
Ludwig Szöllösi-Szabó,
 Tanzmeister am hies. Theater.
 (1371-3)

Gut zu verkaufen.
 Wegen Absterben der Besizerin ist der
 ehemals Bärkönyi nun Hauser'sche Guts-
 theil zu Folya, temescher Kreis, Bezirk Csá-
 tova, bestehend in 300 Joch Feld 1. Classe,
 sammt Wohn- und Nebengebäuden, nur 3
 Stunden von Temesvár und 20 Minuten von
 der Temesvár-Bajai'scher Eisenbahn ent-
 fernt, aus freier Hand zu verkaufen. — Nähere
 Auskunft auf frankirte Briefe ertheilt Herr
 Landes- und Gerichts-Advokat D. Dreyko-
 vits zu Temesvár.
 (2,3-1384)

Künstliche Zähne und Gebisse.
 Gefertigter beehrt sich die ergebenste Anzeige zu machen, dass bei ihm künstliche Zähne,
 halbe und ganze Gebisse verfertigt und nach seiner eigenen sehr vortheilhaften Methode
völlig schmerzlos eingesetzt werden, welche folgende Vortheile bietet:
 1. **Cariose Zähne und Wurzeln** dürfen durchaus nicht entfernt werden.
 2. Lockere eigene Zähne werden durch diese seine Kunstzähne wieder befestigt.
 3. Werden die Gesichtszüge geregelt, die Aussprache verbessert.
 4. Sind diese seine **Zähne so unkenntlich**, dass sie von den eigenen nicht zu
 unterscheiden sind.
 5. Sind diese Zähne von dem besten **französischen und englischen Email**, und so dauerhaft, dass sie wie die eigenen Zähne zu gebrauchen sind.
 6. Die Befestigungspunkte sind derart, dass die nebenstehenden eigenen Zähne nicht
 darunter leiden.
**Für Schönheit, Brauchbarkeit und Dauer, so wie Unkenntlich-
 keit und Natürlichkeit wird garantirt.**
 Alle **Zahnoperationen**, als: Zahnziehen, Feilen, Reinigen und Plombiren
 werden mit der größten Schonung und Präcision vollzogen.
 Proben seiner Kunstfertigkeit und seiner Leistungen sind in der Gewölbs-Auslage der
 Herren **Gebrüder Bettelheim** zu sehen, wo sich Jedermann von der Schönheit
 dieser Kunstzähne selbst überzeugen kann.
 Ordiniert täglich von 9 bis 12 Uhr Vormittags und von 2 bis
 4 Uhr Nachmittags im Hotel „zum weißen Kreuz“,
 1. Stock, Thür No. 7.
Josef Mons,
 Zahnarzt und Magister der Chirurgie aus Wien.
 (1411-1,3) Es diene zur Kenntniß, dass sein Aufenthalt nur kurze Zeit dauert.

MODERATEURS,
 Schreib-Schiebelampen,
 in allen Sorten
 und in allen
 Größen
 zu verkaufen
 im
 Hotel „zum weißen Kreuz“
 1. Stock, Thür No. 7.
 (1415-1,6)

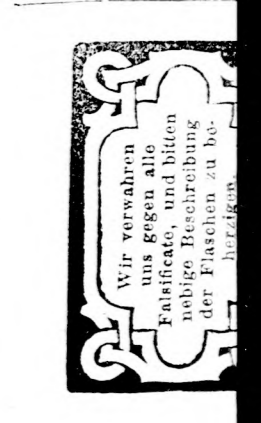
**Egy eddig folytonosan mezei gaz-
 daságban alkalmazott egyén, mester-
 ségére nézve mézáros, kellő bizonyít-
 ványal ellátva, ajánlja magát valamely
 mezei gazdaságnál vagy marhahizla-
 lásnál szolgálata felvételére. — Érte-
 kezhetni 419. sz. a. házában a főtéren
 a házmeztérnél.
 Ein bis jetzt immer in der Dekonomie ver-
 wendeter gewesenes Individuum, seiner
 Profession nach Fleischhauer, der mit empfeh-
 lenden Zeugnissen versehen ist, wünscht bei
 einer Dekonomie oder bei einer Viehmastung,
 welche er wohl versteht, unterzukommen. —
 Näheres im Haus No. 419 am Hauptplatze
 beim Hausmeister.
 Ein (1-1411)
schönes Gassenzimmer
 mit der Aussicht von 2 Fenstern auf den
 Hauptplatz, ist zu vermieten. — Näheres im
 „König“-Kaffeehaus, 1. Stock.
 Ebenfalls ist auch ein 7-öktaviges
Klavier
 in ganz gutem Zustande zu verkaufen.
 (1-1411)**

Samuel Juhász
 Der Gefertigte beehrt sich hiemit anzuzeigen,
 dass er in dem in seinem neuerbauten Hause
 (Rehgasse No. 5) auf das Eleganteste decorirten
 Tanzsaal
zu Ehren aller Katharinen
 heute Sonntag den 22. November l. J.
 einen
Bürger-Ball
 abhalten wird. — Da für ein gut besetztes
 Orchester, brillante Beleuchtung, so wie für
 prompte und billige Bedienung bestens
 gesorgt ist, so glaubt einem geneigten
 Zuspruche entgegensehen zu dürfen
Josef Pohner,
 Restaurateur.
 (3,3-1381)

Der Gefertigte
 in diesem Jahre
 landwirtschaftliche
 Fähigkeit der von
 No. 13) erzeugte
 Resultate, dass
 an demselben an
 Diese Verbesserung
 Erde eindringen
 an demselben nicht
 schweifies Wend
 geschmeidigen B
 landwirtschaftliche
 der Gefertigte m
 Ackerfelde mach
 Pächter'schen Pat
 (1-1412)
 Bestellungen



Die bisher
 das durch die
 Beska, Wafel
 dankend, empfi
 var. wo je
 weissen Kr
 2 fl. 40 kr
 in der Giffahrt
 der Arab de



Wir verweh
 uns gegen alle
 Fälschungen, und bitten
 nachfolgende
 der Flaschen zu
 in AR
 Der
 in
 face
 Die Maßen
 und mit Zinnsch
 Gray und JPA
 schrift des Gr
 Weniger als 2 Ma

Alólirt tisztelettel
 Der Gefertigte zeigt hiemit ergebenst an,
 dass er in dem in seinem neuerbauten Hause
 (Rehgasse No. 5) auf das Eleganteste decorirten
 Tanzsaal
zu Ehren aller Katharinen
 heute Sonntag den 22. November l. J.
 einen
Bürger-Ball
 abhalten wird. — Da für ein gut besetztes
 Orchester, brillante Beleuchtung, so wie für
 prompte und billige Bedienung bestens
 gesorgt ist, so glaubt einem geneigten
 Zuspruche entgegensehen zu dürfen
Josef Pohner,
 Restaurateur.
 (3,3-1381)

Spezerei-Handlung
 Liptauer
 mar
 Sardellen,
 (1343-2)



Um Irrungen zu vermeiden, ist genau zu beachten, daß Dr. KOCH'S krystallisirte Kraeuter-Bonbons nur in längliche Schachteln gepackt sind, deren weiße mit brauner Schrift gedruckte Etiquette das obenstehende Siegel führen.

Des Königl. preuss. Kreis-Physikus Doctor KOCH'S krystallisirte

KRAEUTER-BONBONS

werden unverändert in Originalschachteln zu 20 und 40 Kr. C.M. verkauft.

Diese aus den vorzüglichsten Kräutern und Pflanzen-Säften mit einem Theile des reinsten Zuckers krystallisiert gebrachten Dr. Koch'schen Kräuter-Bonbons unterscheiden sich — wie durch die anerkanntesten Begutachtungen festgestellt — nicht nur durch ihre wahrhaft wohlthunenden Eigenschaften sehr vortheilhaft von den häufig angepriesenen sogenannten Brusttheezellen, Pate pectoral etc., sondern sie zeichnen sich vor diesen Erzeugnissen noch besonders dadurch aus, daß sie von den Verdauungs-Organen leicht ertragen werden, und selbst bei längerem Gebrauche keinerlei Magenbeschwerden, weder Säure noch Verschleimung erzeugen oder hinterlassen.

Einziges Depot für Arad bei Tedeschi & Zukovits, so wie auch für Csakova: Herm. Naschitz, Békés-Csaba: Apoth. Jos. Laczay, Gross-Kaniska: M. W. Welisch und A. Rosenfeld, Czegled: A. Christof, Csongrád: Weiss & Keller, Debreczin: Josef Csanak und Apoth. Carl R. Vincze, Facset: D. Hirschl & Comp., Grosswardein: Math. Huzella u. Ant. Janky, Gyula: Apoth. August Lukács und Carl Császár, Hatzfeld: Joh. Telbisz, H.-M.-Vásárhely: Jos. Braun & Comp., Kecskemét: Schwarz & Reiner und Apoth. Carl Handt, Lippa: A. L. Desko, Lugos: Jos. Arnold und Anton Schiessler, Makó: Sam. Ocsovsky, Madaras: Carl Breinert, Nagy-Kikinda: N. Schannen, Nagy-Szt.-Miklós: Fr. Kár, Szegedin: Stadt-Apoth. F. Baumfeind, Szentes: Gábor Polak, Szent-Anna: F. Silberreis, Török-Kaniska: P. Firigyházy, Turkevi: Kondorossi Miklós und in Zentha: bei Gebr. Wuits.

Anzeige.

Das photographische Atelier des **Friedrich Jungmann**

ist auf kurze Zeit geschlossen. Dies mit dem ergebensten Danke für bisheriges Vertrauen, allen pl. t. Interessenten zur Anzeige. — Bei der Wiedereröffnung werden größere Apparate aufgestellt, und wird es sodann Aufgabe des Vorgenannten sein, sich noch durch bessere Leistungen zu empfehlen. (2,3—1391)

(3,4—1383)

Im Schneider'schen Hause in der Kreuzgasse sind 2 Zimmer, Vorzimmer, Küche und Speisekammer samt Holzlage stündlich zu vergeben. — Näheres im Hause daselbst zu erfragen.

Haszouberlök és vendéglösök figyelmébe ajánlható!

Egy fiatal ember, ki a bor- és pálinka-üzletben jártas és tudományáról hitelen bizonyítványokat bír, ajánlja magát mindennemű töri, romlott vagy akármilyen hibás borok helyreállítására, úgy hogy előbbi izlésüket, színüket és tisztaságukat teljesen visszanyerik. Akőjárt 10—40 kr. fizetendő. — Azonkívül képes schillerszinű borból fehéret készíteni, a nélkül hogy kénköh használna; végre tiszta gabona-pálinkából kellemes szilva-pálinkát. Fel-szólítás folytán a vidéken is átveszen az efele munkálatokat, és személyeről értesülhetni Aradon Spanner kádár-mester úrnál az iskola-utcában, 9-ik sz. alatt.

Wichtig für Arentatoren und Wirthe!

Ein im Wein- und Branntweingeschäfte praktisch erfahrener junger Mann, der sich sowohl durch schriftliche als auch mündliche Zeugnisse über seine Fähigkeiten ausweisen kann, und auch mehrere Jahre in einem Regalien-Geschäfte serviert hat, zeigt hiermit an, daß er allen Gattungen Wein, selbe dünnen gebrochen oder rasch sein, schimmeln oder was immer für Fehler haben, den vollständigen Geschmack wie auch den reinsten Spiegel um den billigen Preis von 10—40 kr. pr. Eimer wiedergibt, so wie auch, daß er aus Schillerwein Weissen zu machen versteht, ohne sich des Schwefels zu bedienen. Ebenso erzeugt er aus reinem Fruchtbranntwein angenehmen Sliovoviz. Derselbe übernimmt alle Aufträge vom Lande, und verspricht die prompteste Bedienung. — Näheres aus Gefälligkeit beim Bindermeister Herrn Johann Spanner, in der Schulgasse Nr. 9. (1399—22)

Allen Oekonomen und Pferdebesitzern Ungarns bestens empfohlen!!

An Herrn Kreisapotheker zu Kornuburg! Mit meinem verbindlichsten Danke für die baldgefällige Uebersendung des verlangten „Korneuburger Vieh-Nähr- und Heilpulvers“ kann ich Euer Wohlgehorchen zu meinem Vergnügen auch die erfreuliche Mittheilung machen, daß dessen Wirkung überraschend schnell und heilbringend sich bei einem meiner Reitpferde erwies, welches seit längerer Zeit an einem bebenflichen Husten litt, welcher durch die früher angewandten Heilmittel nicht gehoben werden konnte, und jetzt nach Ihrem Heilpulver sich gänzlich verloren hat.

Genehmigen Sie die Versicherung meiner aufrichtigen Hochachtung. Pehl am Rhein, den 27. August 1857. (Siegel der großherzogl. badischen Kommandatur.) **Das kleine Paket 24 Kr., das große 48 Kr. C.M.**

IN ARAD zu beziehen durch F. J. PROBST.

- Für Baja bei Josef Diehl.
- Battonya bei Carl Bignio, Apotheker.
- Debreczin bei Johann Bignio.
- Eperies bei Ignaz Zembery.
- Galfets bei Tom. Gluck.
- Grosswardein Anton Janky.
- Kaschau bei Alexander Novelli.
- Für Miskolc bei J. A. Spuller.
- Nagy-Bánya bei S. Horacek.
- Neu-Orad bei D. Schneberger, Apoth.
- Pankota bei Simon Papp, Apotheker.
- Raab bei Franz Ecker.
- Temesvar bei G. Bagicz.
- „ „ „ Raier u. Saiter.

Nachfolgende Artikel sind bei den bezeichneten Herren Depositären stets echt zu haben:

Dr. Gustav Swoboda's,
em. k. k. Professor der Thierheilkunde,
Huf- und Klauen-Heilpulver.

Anwendung:
Für Pferde: bei der Strahlwunde, dem Strahlkrebs und der bösrartigen Mauke.
Für Hornvieh: beim chronischen Klauenheul.
Für Schafe: bei verheerender bösrartiger Klauenheul.
Dasselbe ist in Flaschen, in welchen die Firma der Kreisapothek zu Kornuburg eingebrannt ist, gefüllt und mit einer Gebrauchsanweisung versehen.
Preis einer Flasche 40 Kr.

Bewährtes
Ruhrmittel für Schafe.

Wirkung. Es erwärmt den Magen, stärkt seine Verdauung, wirkt wohlthätig auf die Gallenabsonderung ein, und setzt das ganze Thier dadurch in den Stand, während des ersten Anfalles die Muttermilch zu verdauen und nachher in sich aufzunehmen, und durch eine mäßige Anregung der Blutzirkulation und Belebung der Hautthätigkeit, in der kürzesten Zeit die Stillung der Ruhr wieder herzustellen.
Preis: Das halbe Paquet 20 Kr. Das ganze Paquet 40 Kr. C.M.

Dr. Gustav Swoboda's,
em. k. k. Professor der Thierheilkunde,
bewährtes
Schweinpulver

gegen den laufenden Brand, und andere häufig vorkommende Krankheitsformen der Schweine.

Anwendung. Während der heißen Sommerzeit, in welcher der laufende Brand so häufig und verheerend auftritt, gibt man jedem Stück Schweine, welches man vor dieser gefährlichen Krankheit schützen will, 2 Eßlöffel voll, früh und Abends, mit dem Futter gut vermengt. Außerdem erweist sich dieses Schweinpulver wesentlich nützlich bei verlornem Appetit der Mastschweine durch Ueberfütterung, beim Durchfall, bei der Kolik. In diesen Fällen wird dem Futter 1 bis 2 Eßlöffel voll des Tags 1, auch nach Umständen 2mal beigemischt.
Das kleine Paket 1/3 fl. 36 Kr., das große 1 1/3 fl. 12 Kr. C.M.

Warnung. Die Beliebtheit des „Korneuburger Vieh-Nähr- und Heilpulvers“ hat Nachahmungen hervorgerufen und suchen sich sogar unter gleichem Namen Falsifikate im Handel einzuschleichen, wir fühlen uns bestimmt, vor solchen Falsifikaten zu warnen, da selbe mit unserem Erzeugnisse nichts gemein haben, und die Herren Oekonomen zu ersuchen, beim Ankauf auf das Siegel und die Vignette, welche beide die Firma der Kreisapothek zu Kornuburg enthalten, genau Acht zu geben. (1229—7)

Großes Thee-Lager

von dem feinsten russischen Caravanen-, Mandarin-, und echten chinesischen **Pecco-Blüthen-Thee,** **Souchong- und Gumpowder Perl-Thee,** ledig, so wie auch in eleganten Original-Paquets; ferner **feinsten Jamaica-Rum,** von ausgezeichneter Qualität, dann echt französische **Champagner-Weine,** **Tokay, Méneser u. Ruster Ausbruch-Weine** vorzüglichster Qualität, zu den billigsten Preisen, empfiehlt die Spezerei-Handlung des **Josef Lillin.** (1363—3,3)

Siebenbürger Pferddecke
in jeder beliebigen Größe sind zu den billigsten Preisen zu haben in der **Tuch- und Herren-Modewaaren-Handlung** der **Weiss & Hartmann** in Arad, nächst dem „König“-Kaffeehause. (1352—2)

Moll's Seidlitz-Pulver

Bei der letzten Pariser Weltausstellung laut offizieller Wiener Zeitung unter allen ähnlichen Hausarzneien **einzig und allein** mit der **Preismedaille** ausgezeichnet, durch welchen souverainen Ausspruch der internationalen Jury für die unübertroffene Qualität und Preiswürdigkeit dieses Präparates gegenüber sämtlichen Erzeugnissen des In- und Auslandes, der unumstößliche Beweis geliefert wurde.

Alleiniges Central-Versendungs-Depot: Apotheker zum Storch, Tuchlauben, gegenüber Wandl's Hotel in Wien.
Preis einer versiegelten Original-Schachtel 1 fl. 12 Kr. C. M.
Genaue Gebrauchsanweisungen in allen Sprachen.

Diese in tausend Beispielen nach jahrelanger Erfahrung als vorzüglich bewährten Seidlitz-Pulver sind in Stadt und Land bereits zu einer so allgemeinen Anerkennung gelangt, daß gegenwärtig der Markt derselben weit über die Grenzen des Kaiserthums hinausreicht. — Was die zuverlässige Seidlitz-Pulver von Moll's Seidlitzpulvern, namentlich bei Magen- und Unterleibsbeschwerden, zu leisten vermögen, welche ausgiebige Abhilfe sie gegen Keberleiden, Verstopfung, Hämorrhoidalbeschwerden, Schwindel, Herzlopfen, Blutorgestionen, Magenkrampf, Verschleimung, Sodbrennen, und verschiedene Damenkrankheiten gewähren, muß bereits als constantere Thatfache angenommen werden, und unwägbare nervös verarbeitete Personen haben durch die verständige Anwendung derselben schon oft wesentliche Erleichterung und neue Thatkraft gewonnen.

Aufträge für Arad übernehmen die Herren **Tones & Freyberger.** (1246—7)

Nr. 94
Prä
Arad sammt
gabdrück 3 n.
Mit Postverbindung
jährig 1 fl.
Griehent
Bo
Die Armees
Rablen in die
inrichtend
Die De
Medaillen be
bestimmter W
eine namhafte
sichen Waffen
nehmen nach
compagnie u
30 Mann u
dem gegenwärt
laubungen
durch diese
Gulden jähr
Die
d. M. den
maido ven
nen telegraph
allgemein ein
Stattgatter v
Die Va
nahmen nicht
ber: In
7 wiedergew
fakt. — Uebe
Opposition,
haben. — Kel
den König un
bemerk, daß
welche bis jet
ment anstöß
die Wahlergeb
wissenheit zu
Kammer libera
werde. Die
gebührt in die
höchst beidm
Der
11. November
— Er
den Gleichgilt
er kann mich
verlassen hat,
mich an!
Aber nicht
alte Leiden,
Hilfe: sie
bemerke, daß
Ranges richtet
deren Schönheit
war. Louis me
genblick dasel
der jungen
zweiten Gesch
errieth Leonor
welchen sie da
heftig, daß sie
Fächer in ihrer
— Wer
terre, der vor
— Des
Nachbar. Die
Bewundererin
— Oh!
— Mein
nicht, beehrte
dung hat sich
haft als schön.
Diese
Maitresse Lou
rufen.
Der Sa
verschunden,
eine schreckliche
Loge, heiter, b
durch Louis gl
zwischen einer
Mann, den si
berachtete.